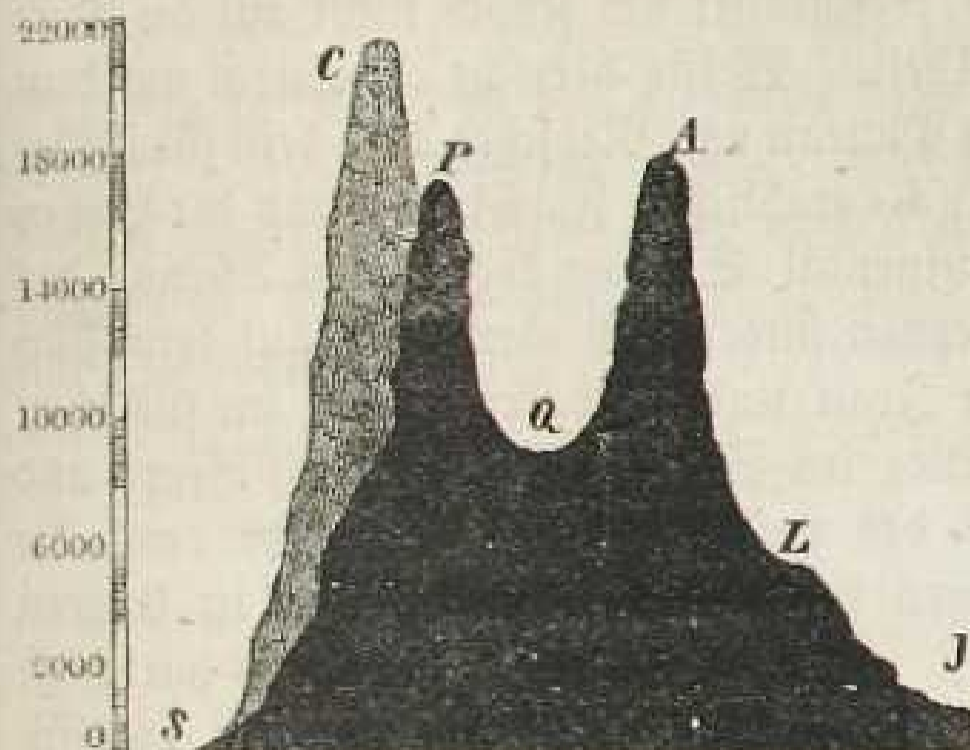


7. Im großartigsten Maaßstabe tritt die Bildung der Hochebenen in Mexiko und



in den Andes von Südamerika auf. Wegen eines großen Theils ihrer Erstreckung bestehen die letzteren aus zwei Parallelketten, einer westlichen und einer östlichen Kette, die ein großes Längenthal einschließen, das aber breit genug ist, um den Charakter eines Plateaus anzunehmen. In der nebenstehenden Figur haben wir den Durchschnitt einer dieser süd-amerikanischen Hochebenen. Der Höhen-Maaßstab ist die Hälfte desjenigen, welcher bei dem vorhergehenden Profile gebraucht worden ist.

S ist die Küste der Südsee, P der Vulkan Pichincha, A der Vulkan Antisana,
C der Chimborazo, Q die Hochebene von Quito, L die Stadt Lara,
J die Stadt Jaen im Amazonen-Thal.

Das Plateau von Quito steht 9000' über der Meeresfläche, es ist mithin achtmal höher als die Hochebene der Oberpfalz, und sechsmal höher als das Plateau von Baiern.

8. Gleich großartig hinsichts der Höhe sind die Plateaux in Asien. Viele derselben erreichen aber nicht die Höhe, welche das Plateau von Quito auszeichnet, dagegen nehmen sie in den horizontalen Dimensionen zu, und werden dadurch zu Tafelländern, wie die Mongolei, die Osungarei, das Dekan, Iran, Medsched, die nach zehntausenden von Quadratmeilen zählen.

9. Aber auch Amerika hat Tafelländer von sehr bedeutendem Umfange, nämlich das Tafelland von Bolivia auf dem Rücken der Andes von Südamerika, und das Plateau von Anahuac, oder Mexiko, in Nordamerika. Das größte Tafelland auf der ganzen Erde findet sich aber sehr wahrscheinlich in Afrika; unter der Voraussetzung, daß die Gebirgsketten, welche die Ost- und die Westküste begleiten, kein Verbindungsglied besitzen, erstreckt sich das Tafelland von Hochafrika vom Südrande des Erdtheils bis an den Aequator und darüber hinaus.

10. Eine Ebene, welche nicht 600' absolute Höhe erreicht, nennen wir eine tiefe (Art. 4). In ihr ist Gleichförmigkeit der Oberfläche der vorwaltende Charakter; der Unterschied zwischen Berg und Thal ist in ihr verschwunden, oder tritt wenigstens in so unbedeutender und gleichsam zufälliger Nachahmung der Gebirgsverhältnisse auf, daß er die Einförmigkeit der Ebene nicht wesentlich, und nicht auf großen Räumen unterbricht.

11. Man unterscheidet diese Ebenen nach dem Zustande ihrer Vegetation und Bewohnung in Wüsten, Steppen und Kultur-Ebenen. Die Wüste, eine Fläche, über welche der Pflanzenwuchs keine Herrschaft zu gewinnen vermocht hat, und die daher in ihrer ursprünglichen Rohheit verharret; die Steppen, diese Strecken waldblosen, flachen Landes, welche mit Gräsern und kleinen Gewächsen aus der Klasse der Dicotyledonen zum Theil sehr reichlich bedeckt sind, und darum auch animalisches Leben möglich machen, die Kultur-Ebenen, diejenigen Räume der tiefliegenden Flachländer, welche der Mensch durch Thätigkeit und Betriebsamkeit der Steppe abgewonnen hat.

12. Steppen und Wüsten und Kultur-Ebenen sind in Afrika und Asien verbreitet; Europa und Amerika kennen, der zuletzt genannte Erdtheil mit geringen Ausnahmen, nur Steppen und Kultur-Ebenen; Amerika besitzt dazu große Flachländer mit undurchdringlichem Urwalde; Australiens Boden ist, so viel man bis jetzt beurtheilen kann, größtentheils Steppe.